

Himmlische Freunde

Kurzpredigt zur KidsCamp Aussendung zu Johannes 15,9-15

Einleitung

Ihr habt ja schon fleissig gesammelt, was Freundschaft alles bedeutet. Auch Jesus redet über Freundschaft. Im Johannesevangelium Kapitel 15 lesen wir, wie er seinen Nachfolgern sagt, was sie für ihn sind: *„Ich nenne euch nicht mehr Diener, weil ein Herr seine Diener nicht ins Vertrauen zieht. Ihr seid jetzt meine Freunde, denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe.“* (Johannes 15,15)

1. Mein himmlischer Freund

Jesus hat seine Nachfolger als Freunde bezeichnet. Und er möchte auch dich und mich als Freund bezeichnen. Aber was bedeutet Freundschaft mit Jesus? Jesus sagt hier: *„Ich habe euch genauso geliebt, wie der Vater mich geliebt hat. Bleibt in meiner Liebe.“* (Johannes 15,9)

Es ist ein Unterschied, ob du jemanden kennst, mit ihm in die Schule oder in die Jungschi gehst, oder ob er dein Freund ist. Jesus möchte nicht nur, dass du einfach weisst, wer er ist und du ein bisschen mit ihm unterwegs bist. Er möchte dein echter Freund sein. Wie er dir das zeigt? Er selber sagt hier: *„Die größte Liebe beweist der, der sein Leben für die Freunde hingibt.“* (Johannes 15,13)

Genau das hat Jesus getan. Er hat sein Leben aufgegeben für dich und mich. Das ist die Botschaft vom christlichen Glauben.

Ich habe kein Anrecht und auch keine Möglichkeit ein Freund von Gott zu sein. Ich bin als Mensch gefangen in allen meinen Schwächen und in meinem Egoismus. Mir geht es jedenfalls so. Wie oft denke ich zuerst einmal an mich und meine Bedürfnisse. Ich will. Ich brauche. Und das führt zu verletzendem Verhalten gegenüber Anderen, gegenüber Gott und gegenüber mir selbst. Das trennt mich von meinen Mitmenschen und von Gott.

Jesus hat diese Trennung überwunden. Er ist am Kreuz gestorben für meinen Eigensinn. Durch seinen Tod hat er die Trennung zwischen mir und Gott aufgehoben. Wenn ich mich und mein Leben Jesus anvertraue, darf ich meinen Lebensweg mit Gott gehen. Jesus bietet mir seine Freundschaft an. Hast du dieses Geschenk angenommen, dass er dir deinen Eigensinn vergibt? Bist du ein Freund von Gott? Und wenn nicht, was hält dich davon ab, sein Geschenk anzunehmen?

Wenn ich aber ein Freund von Jesus bin, dann soll seine Freundschaft auch mein Leben prägen. Denn Jesus sagt hier auch: *„Wenn ihr mir gehorcht, bleibt ihr in meiner Liebe, genauso wie ich meinem Vater gehorche und in seiner Liebe bleibe.“* (Johannes 15,10)

Moment, Moment, Moment. „Wenn ihr mir gehorcht“? Was hat denn das mit Freundschaft zu tun?

Jesus ist nicht nur irgendein Freund. Er ist der allmächtige Schöpfer von der ganzen Welt. Er weiss besser, was gut für mich ist und was nicht. Gehorchen bedeutet also letztlich vertrauen. Vertraue ich Jesus, dass er es wirklich gut mit mir meint? Ja, Gott gibt mir Anweisungen in der Bibel, wie ich leben soll. Aber das tut er, weil er mein Freund ist. Entsprechend sagt Jesus auch: *„Ich sage euch das, damit meine Freude euch erfüllt. Ja, eure Freude soll vollkommen sein!“* (Johannes 15,11)

Ich liebe meine Kinder. Aber auch ich gebe ihnen Gebote. „Fahr mit dem Velo auf der rechten Strassenseite!“ Das mache ich nicht aus Schikane, sondern aus Liebe. Auch solche elterlichen Gebote sagen: Vertraue mir, ich meine es gut. Bei Gott ist es genau gleich. Vertraust du ihm? Vertraust du seiner Freundschaft und Liebe genug, dass du seinen Geboten folgen kannst?

2. Ein himmlischer Freund sein

Jetzt seid ihr in diesem KidsCamp ja nicht nur mit Gott unterwegs, sondern auch miteinander. Auch für unsere Freundschaften miteinander ist Jesus ein Vorbild. Er sagt nämlich: *„Ich gebiete euch, einander genauso zu lieben, wie ich euch liebe.“* (Johannes 15,12)

Jesus möchte, dass ich von ihm lerne, was Liebe und Freundschaft heisst. Er möchte, dass wir uns gegenseitig gernhaben, wie er uns gernhat. Und wie sieht das aus? Jesus sagt dazu: *„Die größte Liebe beweist der, der sein Leben für die Freunde hingibt.“* (Johannes 15,13)

Boah, krass. Ich soll mein Leben geben für den Anderen? Soll ich mich etwa in den Frisbeeschuss werfen, um den Anderen zu retten?

Natürlich, dass man sein Leben für jemanden hingeben muss, ist ein Extremfall. Genau das hat Jesus aber für dich und mich getan. Und auch wenn das im Normalfall nicht wortwörtlich für uns so nötig ist, steckt trotzdem ein ganz zentraler Gedanke darin. Echte Freundschaft bedeutet: Nicht ich stehe im Zentrum, sondern der Andere. Was kann ich für den Anderen tun? Freundschaft bedeutet, dass ich bereit bin, etwas aufzugeben für den Anderen.

Das fängt bei kleinen Dingen an, z.B. dass ich Zeit und Energie aufgebe, um ein Freund zu sein. Das kann bedeuten, dass ich Dinge, die ich besitze teile. Oder ich gebe meine egoistischen Wünsche auf, zum Wohle von einer Freundschaft. Was gibst du auf für deine Freunde? Was investierst du in deine Freundschaften?

Echte Freundschaft fragt: „Was kann ich für dich tun?“ Das ist das Gegenteil von „und was bringt es mir?“ Freundschaft bedeutet: Ich sehe den Anderen und seine Bedürfnisse und nicht nur, was ich jetzt gerade will. Und es ist offensichtlich: Wenn Freunde so gegenseitig miteinander umgehen, dass macht es das Leben von allen besser.

Die Realität ist aber auch, dass wir dabei immer wieder scheitern. Ich bin viel zu oft ein Bumerang-Spieler, der nur auf sich selbst schaut. Aber genau da streckt Jesus seine Hand aus und will mir Vergebung schenken und mir helfen, mein Herz zu verändern. Denn wenn Jesus als Freund mit mir unterwegs ist, wird er Schritt für Schritt meinen Charakter verändern, dass ich mehr und mehr lerne ein Freund zu sein, so wie er es ist.

Schluss

„Ich gebiete euch, einander genauso zu lieben, wie ich euch liebe. Die größte Liebe beweist der, der sein Leben für die Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Diener, weil ein Herr seine Diener nicht ins Vertrauen zieht. Ihr seid jetzt meine Freunde, denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe.“ (Johannes 15,12-15)

Ich gebe euch einen Auftrag diese Woche. Egal ob du Kind oder Erwachsener bist, ob du ins Camp mitgehst oder zuhause bleibst. Überlege dir: Wem kann ich diese Woche ein Freund, eine Freundin sein? Bist du bereit, dich auf diese Person einzulassen, zu sehen und hören, was er benötigt und nicht, was du willst? Probiere es! Und denke daran: Jesus will dir dabei helfen. Er will dein Freund sein und an deiner Seite unterwegs sein.

Amen